



Verlag von Egon Fleischel & Co., Berlin.

**Z** Nach den eingegangenen Bestellungen versandten wir heute:

**Emil Zola**

sein Leben und seine Werke

von

**E. A. Bizetelly**

autorisierte deutsche Übersetzung von Hedda Möller-Bruch,  
mit 5 Illustrationen. Preis geh. *h* 6.—, geb. *h* 7.50.

Der Vorzugspreis von 40% ist damit erloschen.  
In Kommission können wir nur noch ganz vereinzelt bei wohlbegründeter  
Aussicht auf Absatz liefern. Bestellzettel zur gef. Benützung liegt bei.

Berlin, den 14. November 1905.

Egon Fleischel & Co.

**C. A. Koch's Verlag (H. Ehlers), Dresden und Leipzig**

**Z** In den nächsten Tagen erscheint:

**Wolfgangs  
Römerfahrt.**

Dichtung

von

**Adolf Stern.**

Geh. 2 *h*, geb. 2 *h* 80 *h*.

In hocheleganter Ausstattung.

**Adolf Sterns** neueste Dichtung mit dem farbenreichen Hintergrund der Ewigen Stadt, mit der Schilderung ihrer Erstürmung und Plünderung in den Maitagen d. J. 1527 ist in Erfindung und Belebung ein treuer, lebensvoller Spiegel von Leidenschaften, Stimmungen und Anschauungen der Gegenwart. Ihr Held, der Landsknechtshauptmann Wolfgang Rott, der, an seiner Jugendbegeisterung für Luther irre geworden, vom Strom der Schwarmgeister hingerissen ist, träumt, dass mit dem Sturm auf die Stadt der Päpste ein Weltgericht hereinbrechen, eine neue Erde ergrünen werde. Ihm ist es

*wie der Tod gewiss:  
Nur einen Stoss, nur einen Riss  
Bedarf's, dass zwischen Tag und Nacht  
Die morsche Welt zusammenkracht.*

Umsonst hält ihm sein Freund und Fährndrich Frieder vor, dass der geschmähte Reformator im Gegenteil in der Seele seines Volkes gelesen, dass der Baum nach neuem Grunde lechzt.

Wolfgang hofft auf

*Die Macht der Stunde, tief geheim,  
Da plötzlich schießt aus dunklem Keim,  
Mit Riesenzwuch, ein Gottestraum,  
Ein neuer, nie geschauter Baum,  
Da aus verborgnen Tiefen rauscht  
Ein Lied, dem keiner noch gelauscht.*

Beim Sturm von Rom und in dem wüsten Taumel der Plünderung erfährt er, dass der Siegestag und die wilde Zerstörung nichts an der Gestalt der Welt geändert haben. Sein stolzer Wahn erlischt in dem Masse, als er die Ohnmacht des Besten und Tapfersten erkennt und in erschütternden Erlebnissen erfährt, dass er nicht einmal mehr sein eigenes Leben in die Bahn gesunder Entfaltung einzulenken vermag. Dem Opfertod einer jungen Römerin muss er es danken, dass er mit seiner Jugendgeliebten ans Ufer der deutschen Heimat und eines neuen Lebens gelangt.

Der Grundton und Schlusston der Dichtung heben sie ebenso wie die Kraft ihrer Komposition und ihrer Bilder in die Region resignierten und doch mutvollen, kraftvollen Lebensgefühls.

Ich versende in Rechnung 1906.